



Eltern-Kind-Initiative „Die Springmäuse“ e.V.

Herbergstraße 70

80995 München

Telefon: 089/3149980

[www.springmaeuse-ev.com](http://www.springmaeuse-ev.com)

## Konzeption

Unsere Konzeption ist keine starre Vorgabe, sondern lebendig wie die Kinder und Menschen, mit denen wir täglich arbeiten. Daher wird diese Konzeption kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, der Gruppe, der Eltern und des Teams angepasst und überarbeitet.

kleinsein heißt knie wund

kleinsein heißt sand im mund

kleinsein heißt wasser spritzen

kleinsein heißt barfuß flitzen

kleinsein heißt blumen pflücken

kleinsein heißt gras am rücken

kleinsein heißt insgeheim

der erde näher sein

(Manfred Sestendrup)

## Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte der Springmäuse
2. Wer und wo wir sind
3. Der gesellschaftliche Auftrag unserer Eltern-Kind-Initiative – orientiert am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan
4. Spezielles Profil
5. Der pädagogische Ansatz und seine Umsetzung in die Praxis
  - 5.1 Partizipation
  - 5.2 Selbstverantwortliches Leben und Lernen
  - 5.3 Kreativität
  - 5.4 Konflikte
6. Übergänge
  - 6.1 Eingewöhnung in den Kindergarten
  - 6.2 Übergang in die Schule
7. Natur
  - 7.1 Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft
  - 7.2 Naturerfahrungen
8. Ausflüge
9. Portfolioarbeit
10. Elterngespräche
  - 10.1 Kind bezogene Elterngespräche
  - 10.2 Tür- und Angelgespräche
11. Wochenplan
12. Tagesablauf
13. Zusammenarbeit Team
14. Organisation der Eltern-Kind-Initiative „Die Springmäuse e.V.“
15. Schutzkonzeption

## **1. Geschichte und Leitbild der Springmäuse**

Unsere Eltern-Kind-Initiative besteht seit September 1994 unter dem Namen „Die Springmäuse e.V.“, die sich damals aus den „Moosacher Kaulquappen“ heraus gebildet hat. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der 1995 in die Regelförderung der Landeshauptstadt München aufgenommen wurde.

Als Eltern-Kind-Initiative legen wir großen Wert auf das gemeinsame Miteinander. Alle Eltern bringen sich durch die Übernahme verschiedener Aufgaben, Ämter und Dienste in die Organisation und den Alltag des Kindergartens ein. Außerdem gibt es gemeinsamen Unternehmungen und unser Elterncafé.

Dass die Springmäuse ein Kindergarten für die ganze Familie sind wird z.B. während der Bringzeit deutlich, da die Eltern hier länger als üblich verweilen können, um sich von ihren Kindern zu verabschieden. Jederzeit ist ein Gespräch mit dem Team sowie anderen Eltern während der Abholzeit möglich.

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist, dass unser rein vegetarisches BIO-Mittagessen mit viel Liebe reihum von den Familien gekocht wird.

## **2. Wer und wo wir sind**

Unser Kindergarten besteht aus einer Gruppe mit 16 Kindern im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren.

Die Kinder werden von einer Erzieherin, einer Kinderpflegerin und einer Jahrespraktikantin liebevoll betreut und in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert und unterstützt.

Die Springmäuse sind in der Herbergstraße 70, einem Dreifamilienhaus am Ortsrand von Feldmoching, zu Hause. Keine verkehrsreiche Straße, kein Lärm, nette Nachbarschaft, eingebunden in ein gemütliches Wohngebiet mit Wiesen, Feldern und Spielplätzen in der Umgebung können unsere Kinder abseits vom großen Trubel der Stadt spielen, lernen und sich treiben lassen.

Der Gruppenraum ist in verschiedene Teilbereiche gegliedert: Bauecke, Lesecke, Mal- und Basteltisch, Kaufladen, Puppenküche, Verkleidungsecke sowie das Schlafzimmer und die Wohnküche sind das Herzstück der Springmäuse.

Die Wohnküche nutzen die Springmäuse zum Frühstück und Mittagessen. Die Kinder helfen bei den täglichen Vorbereitungen für die Mahlzeiten und schwingen gerne selber den Kochlöffel. Außerhalb der Brot- und Mittagessenszeit nutzen wir den Raum für die Vorschularbeit und andere Angebote.

Das Schlafzimmer bietet ruhesuchenden Kindern Rückzugsmöglichkeiten während des Tages und in der Mittagsruhe oder wird auf Wunsch der Kinder zum Toberaum.

In unserem Garten stehen den Kindern eine Rutsche, ein großer Sandkasten, sowie verschiedene Spielgeräte und Spielmaterialien zur Verfügung. In zwei Hochbeeten und 4-Jahreszeiten-Balkonkästen können die Kinder erste Erfahrungen mit dem Gärtnern sammeln. Für Abwechslung sorgen die nahe gelegenen Spielplätze sowie die große Wiese und der „magische Wald der schiefen Bäume“ am Feldmochinger Anger.

Wir haben von Montag bis Freitag von 7.45 bis 15.15 Uhr geöffnet. In den Sommerferien und an Weihnachten ist der Kindergarten für 2 Wochen geschlossen.

### **3. Der gesellschaftlicher Auftrag unserer Eltern-Kind-Initiative - orientiert am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan**

Der soziale Prozess von Bildung ist Wissen- und Herzensbildung. Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Bildung und Entwicklung. Kinder und Eltern unterscheiden sich in ihrem Geschlecht, der Herkunft, Kultur, Religion und Entwicklungstempo sowie vielen anderen Aspekten. Sie bilden damit die Gesellschaft im Kleinen ab. Ebenso wie die Gesellschaft versuchen wir diese Unterschiede nicht zu nivellieren, sondern zu integrieren. Diese Unterschiede können eine bereichernde Lernsituation bieten und zu kultureller Offenheit führen. Die gewünschte individuelle Begleitung wird dabei nicht vernachlässigt. Kinder sollen lernen, ihre Rechte aktiv zu nutzen und zu formulieren. Die dadurch gelebte Alltagsdemokratie bindet Kinder (und Eltern) in die Entscheidungsprozesse ein. Partnerschaftliche Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung vermitteln wesentliche Aspekte der Demokratie. Aus der damit erfahrenen Selbstwirksamkeit und dem Kompetenzerleben wird Selbstvertrauen als Grundlage der Teilnahme am sozialen Geschehen vermittelt. Empathie und Perspektivenübernahme sind ebenso wichtig wie die Verantwortung für das eigene Handeln. So kann jeder gesellschaftliche Werte wie die Verantwortung für Mitmenschen und die Natur verstehen.

Die Springmäuse gestalten ihren Kindergartenalltag nach dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan). Der "Rahmenplan" (Interessen, Themen, Schwerpunkte) wird von Kindern und Erziehern gemeinsam aufgestellt. Dieser umfasst alle Bereiche, die den Auf- und Ausbau der motorischen, kognitiven, sozialen und sensomotorischen Kompetenz unterstützen. Selbstbewusstsein, Kooperationsfähigkeit, Ausdauer und Konzentration, differenzierte Wahrnehmung und selbstständiges, zielgerichtetes Handeln werden gestärkt. Eine "fundierte" Ich-, Sozial- und Sachkompetenz sind die Grundlage für späteres schulisches Lernen und die erfolgreiche Integration in einen Klassenverband.

### **4. Spezielles Profil**

Bei den Springmäusen steht das Interesse des einzelnen Kindes im Vordergrund. Das Eingehen und Arbeiten mit diesen Impulsen gewährleistet die kleine Gruppengröße, sowie der Betreuungsschlüssel. 16 Kindern stehen drei Vollzeitkräfte gegenüber. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, in kleineren Gruppen und auch mit einzelnen Kindern individuell zu arbeiten und jedem Kind wenn möglich zu geben, was es wirklich möchte und braucht.

## **5. Der pädagogische Ansatz und seine Umsetzung in die Praxis**

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt im ganzheitlichen und situationsorientierten Ansatz.

Das Spiel gilt beim situationsorientierten Ansatz als wichtigstes Instrument für die Kinder. Denn hier begreift das Kind spielerisch seine Umwelt. Die Gruppendynamik fördert zusätzlich den Gemeinschaftssinn und das soziale Miteinander der Kinder. Für das spielerische Erlernen der unterschiedlichsten Fähigkeiten werden den Kindern vorbereitete Räume und Materialien zur Verfügung gestellt. Dies können z.B. eine Bauecke, eine Rollenspielecke oder Alltagsmaterialien sein. Oft werden auch Alltagsgegenstände wie Kies, Sand, Blumen, Gras zum „Pudding-, Eis- und Kuchenbacken“ verwendet. Das soziale Miteinander spielt eine sehr wichtige Rolle im situationsorientierten Ansatz. So lernen die Kinder frühzeitig sich gegenseitige Hilfestellungen zu geben, füreinander da zu sein und gemeinsam etwas erreichen zu können. Das können tägliche Situationen sein, wie z.B. sich beim Anziehen zu helfen, sich gegenseitig zu trösten oder gemeinsam den Wunsch zu äußern, auf den Spielplatz zu gehen. Der Alltag orientiert sich an den Bedürfnissen, Wünschen und Interessen des Kindes. Dies gelingt nur durch aufmerksame Beobachtungen und dem ständigen Dialog mit dem Kind.

### **5.1 Partizipation**

Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder im Kindergartenalltag ist wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Alle Kinder sollen im Alltag ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungsprozessen teilhaben, diese mitgestalten und mitbestimmen. Sie werden in alle Bereiche des täglichen Lebens aktiv miteinbezogen und haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Meinungen frei zu äußern.

Im Freispiel bestimmen die Kinder selbständig was, wann, wo, wie lange und mit wem sie spielen wollen. Sie müssen Entscheidungen treffen, erfahren die Konsequenzen ihres Handelns und können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren. Die dabei erworbenen Fähigkeiten sind wichtige Schritte u.a. zur Entwicklung von Selbstwertgefühl.

Die Brotzeit findet bei uns gleitend statt. Alle Kinder dürfen in der gesamten Brotzeitzeit selbständig in die Küche zum Frühstück gehen, wenn sie hungrig sind oder einfach nur einem Freund Gesellschaft leisten möchten. Die Kinder können entweder ihre eigene Brotzeit essen oder sich vom Müsli- und Obstbuffet selbst bedienen. Beim Mittagessen nehmen sich die Kinder selbst, was und wieviel sie möchten. Gleichzeitig werden sie ermuntert, neue Speisen zu probieren.

In zum Teil auch ganz spontanen Kinderkonferenzen fällen die Kinder demokratische Entscheidungen zu Themen wie Ausflugzielen, Projekten oder auch der Raumgestaltung. Sie erlernen dabei die Fähigkeit zu diskutieren, zu argumentieren, manchmal zu gewinnen, aber auch zu verlieren. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht in der genauen, wertfreien Beobachtung jedes einzelnen Kindes. Wir hören aktiv zu, nehmen ihre Meinung ernst und reflektieren bei Bedarf ihr Handeln und die daraus entstandenen Konsequenzen.

## 5.2 Selbstverantwortliches Leben und Lernen

Unser Ziel ist es, den Kindern die grundlegenden Fähigkeiten zur Führung eines selbstverantwortlichen Lebens zu vermitteln. Die Grundlage dafür ist eine stabile Ich-Komponente, die im Erwachsenenalter daraus besteht, zu wissen

- Wer bin ich?
- Was möchte ich?
- Was kann ich?
- Wo ist mein Platz in der Welt?
- Wie gestaltet sich die Welt?
- Wie kann ich lebendige Beziehungen aufbauen und leben?

Daher ist es unerlässlich, das Selbstvertrauen eines jeden Kindes kontinuierlich zu nähren und zu stärken. Unsere Pädagogen schaffen hierfür eine stimulierende Umgebung, indem sie vielfältige Möglichkeiten zum Erlernen einer selbstständigen Lebensführung anbieten, immer wieder neue Aufgabenfelder aufzeigen und die Kinder bei deren Bewältigung unterstützen.

Beispiel: *Jedes Kind hat ständig die Möglichkeit aktiv die Gruppe zu unterstützen. Das kann Mithilfe beim Tisch decken, kochen, Blumen gießen, anderen Kindern beim Anziehen oder aufräumen zu helfen und vieles mehr sein.*

Im Schonraum der vertrauten Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beziehungen selbst zu gestalten und ihren Platz innerhalb der Gruppe zu finden. Auch hier werden die Vorteile einer altersgemischten Gruppe deutlich. Die älteren Kinder fungieren als Vorbilder, geben den Jüngeren Hilfestellung und Orientierungsmöglichkeiten und übernehmen sog. "Patenschaften" zur besseren Eingewöhnung der "neuen Springmäuse". Das familienähnliche Umfeld bietet vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Ältere und jüngere Kinder müssen - ähnlich wie Geschwister - Wege finden, miteinander "auszukommen" (Teilen, Rücksicht nehmen, Kompromisse suchen und eingehen...). Dies stellt speziell für Einzelkinder oft eine große Herausforderung dar.

## 5.3 Kreativität

Kreativität umfasst alle Bereiche des (Ausdrucks-)Verhaltens. Wir stellen den Kindern ein Umfeld zur Verfügung, in dem die verschiedensten dargebotenen Materialien bereits Aufforderungscharakter besitzen und Anreize zu deren Nutzung geben. Über ganz konkrete Erfahrungen im eigenen Handeln entsteht Freude am eigenen Tun. Durch eigene Versuche und Beobachtungen können die Kinder neue Erfahrungen sammeln und Rückschlüsse daraus ziehen. Neugier und Motivation werden geweckt und als entwicklungsfördernder Antrieb genutzt. Durch entsprechendes Materialangebot (Farben, Holz, Ton, verschiedene Naturmaterialien, ...), durch thematische Projektarbeit und die Entwicklung von Phantasiegeschichten wird der Ausdruck schöpferischen Tuns unterstützt.

## **5.4 Konflikte**

Die unvermeidlichen und für das psychische Wachstum notwendigen Konflikte werden im geschützten Rahmen der Gruppe ausgetragen. Besonders bedeutsam sind der Umgang und die Bewältigung von Angst und aggressiven Gefühlen und die Ausbildung einer "angemessenen" Frustrationstoleranz. Alternative Konfliktlösungen können ausprobiert und erfahren werden. Dabei werden die Kinder im Ausdruck ihrer Gefühle, deren Integration und der schrittweisen Umsetzung von Handlungsstrategien durch Verbalisieren, Gruppengespräche, Puppen- und Rollenspiele unterstützt. Die gemeinsame Verantwortung für eine Aufgabe oder einen Konflikt lässt den Respekt vor den Gefühlen der anderen wachsen und es entstehen neue Umgangsweisen. Dabei sind die Pädagogen Modell für die Kinder.

## **6. Übergänge**

Die Übergänge von zu Hause in den Kindergarten bzw. von der Krippe in den Kindergarten, sowie vom Kindergarten in die Schule sind für unsere Kinder wichtige Schritte in ihrem Leben. Etwas Neues beginnt und ist gleichzeitig für jedes Kind verbunden mit einer Trennung von Bekanntem und Vertrautem. Das Kind, aber auch die Eltern müssen sich loslösen von lieb gewonnenen Menschen, Räumen und Ritualen und es gilt viele neue Eindrücke zu bewältigen. Diesen Prozess unterstützen wir durch ein einfühlsames Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Eltern.

### **6.1 Eingewöhnung in den Kindergarten**

Damit die Eltern eine gute Entscheidung für ihr Kind treffen können und die pädagogischen Fachkräfte und der Vorstand die neuen Familien kennenlernen können, werden diese bei Interesse an einem Platz zu einem kurzen Hospitationsvormittag eingeladen. Die Eltern bekommen so die Gelegenheit, gemeinsam mit ihrem Kind erste Eindrücke von unserer Einrichtung zu sammeln und das Miteinander im Kindergarten zu erleben. Der Vorstand erklärt die genauen Abläufe und die Konzeption der Einrichtung.

Unser Eingewöhnungskonzept ist an das Berliner Modell angelehnt und wird von uns individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet.

Nach der Platzzusage laden wir jedes Kind zu einem sogenannten Schnuppertag in den Kindergarten ein. Gemeinsam mit den Eltern erlebt das Kind an diesem Tag den Kindergartenalltag und lernt andere Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten kennen. Die Eltern erleben die pädagogischen Fachkräfte bei ihrer Arbeit und im Umgang mit ihrem Kind. An diesem Tag wird auch eine individuelle Eingewöhnungsphase mit den Eltern und ihrem Kind vereinbart. Manche Kinder brauchen den vertrauten Elternteil länger in ihrer Nähe, anderen Kindern fällt es leichter, sich von ihren Eltern zu verabschieden. Deshalb kann der Ablauf der Eingewöhnung jederzeit verändert werden, um Eltern und Kind die Möglichkeit zu geben, möglichst gut in unserem Kindergarten anzukommen. Während der gesamten Eingewöhnung findet eine intensive



Kommunikation mit den Eltern statt.

In unserer Einrichtung achten wir während der Eingewöhnung besonders auf feste Rituale und einen geregelten Tagesablauf, ohne besondere Aktionen oder Ausflüge. Außerdem übernimmt ein älteres Kind die Patenschaft für das neue Kind, dazu gehört z.B. gemeinsames Spielen oder die Hilfe beim Anziehen oder beim Brotzeitmachen.

## **6.2 Übergang in die Schule**

Auch der Schritt in die Schule wird vorbereitet. Während des ganzen letzten Kindergartenjahres gibt es für die Vorschulkinder - auch Scharfzähne genannt - speziellen Projekte, Angebote und Ausflüge. Neben der Förderung der Feinmotorik, legen wir besonderen Wert auf die Förderung der Selbständigkeit und der sozialen Kompetenzen.

Zum Abschluss des Jahres basteln wir Schultüten und feiern ein gemeinsames Fest, bei dem die Vorschulkinder im Kindergarten übernachten dürfen. Am allerletzten Tag springt jedes Vorschulkind von uns mit vielen guten Wünschen und herzlichem Abschied aus dem Kindergarten.

## **7. Natur**

### **7.1 Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft**

Unabhängig von der Wetterlage sind wir jeden Tag draußen. Wir sind im Garten, besuchen die umliegenden Spielplätze (Ameisenspielplatz, Kastanienspielplatz, Wasserspielplatz), den Wald oder die nahe Wiese am Feldmochinger Anger. Dabei stehen Bewegung und Toben an oberster Stelle. Ebenso beliebt ist der Spaziergang durch den Wald der schiefen Bäume. Gerne nutzen unsere Kinder auch das Außengelände des Kindergartens mit der großen Sandkiste und dem Rutschenturm. Im Sommer wird unser Außengelände oftmals zum zweiten Gruppenraum. Wir essen draußen und beschäftigen uns mit Angeboten, die aus der kreativen Phantasie der Kinder entstehen.

### **7.2 Naturerfahrungen**

Wichtig ist uns zudem, die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur erfahrbar werden zu lassen, sowie eine respektvolle Haltung gegenüber der Natur in den Kindern zu verankern. Die Kinder erleben „hautnahe“ Erfahrungen mit z.B. Wasser, Sand und Steinen im Garten. Durch den Anbau und die Pflege von Blumen, Kräutern und Gemüse im Garten erleben die Kinder hautnah das Wachsen und Gedeihen in der Natur. Zusätzliche jahreszeitliche Angebote wie z.B. Apfelsaft pressen, Popcorn oder Maismännchen basteln, monatliche Waldtage im Schwarzhölzl, sowie ein jahreszeitlich geschmückter Gruppenraum zielen darauf ab.

## **8. Ausflüge**

Regelmäßige Ausflüge mit der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe gehören zu unserem Kindergartenalltag. Zum einen sollen die Kinder ihre Umgebung kennenlernen, zum anderen möchten wir den Kindern damit neue Anregungen geben. Dazu gehören u.a. kleinere Einkäufe in Feldmochinger Geschäften, Besuche der Stadtbibliothek Hasenberg, Theater oder Museum, Polizei, Feuerwehr und Tierpark. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres ist die Bauernhofübernachtung des Teams mit den Kindern.

## **9. Portfolioarbeit**

Für die Lernprozesse eines jeden Menschen gilt, dass frühere Erfahrungen stärker prägen als die in den späteren Jahren. Um diese frühen Erfahrungen auch möglichst lange zu speichern und stets abrufbereit aufzubewahren, besitzt jedes unsere Kinder einen eigenen Portfolioordner. In diesem werden die verschiedensten Dinge aufbewahrt, welche die Kinder für sich selbst am wichtigsten einschätzen. Dies können gemalte Kunstwerke, Kochrezepte, Liedtexte oder Fotos sein und alles was die Kinder sonst noch gerne für sich aufbewahren möchten. Das Portfolio bildet auch eine wichtige Grundlage für Elterngespräche.

## **10. Elterngespräche**

### **10.1 Kind bezogene Elterngespräche**

Es findet mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Das Team beobachtet das Kind während des ganzen Kindergartenjahres. Zusätzlich verwenden wir für Entwicklungsgespräche mit den Eltern die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, und PERIK.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit für zusätzliche Elterngespräche.

### **10.2 Tür-und Angelgespräche**

Die täglichen Tür- und Angelgespräche geben Eltern und Team die Möglichkeit sich kurz über das aktuelle Befinden des Kindes auszutauschen.

- Wie ging es dem Kind heute Nacht?
- Ist zu Hause etwas Besonderes vorgefallen?
- War im Kindergarten etwas Besonderes?

So sind Eltern und Team immer über den aktuellen Stand des Kindes informiert und können es dort unterstützen, wo es gerade Bedarf hat.

## 11. Wochenplan der Springmäuse

Der Wochenplan wird gemäß der Bedürfnisse der Gruppe situationsorientiert gestaltet.

Neben dem Freispiel gibt es verschiedene Angebote und Aktionen.

Wöchentlich gibt es die Vorschule, das Turnen in der nahe gelegenen Schulhalle und den Mitbringtag.

Einmal monatlich gibt es ein Kinderfrühstück, das Kinderkochen, einen Waldtag und Origami falten.

Eine Besonderheit ist, dass bei uns im Kindergarten einmal in der Woche musikalische Früherziehung durch eine externe staatl. gepr. Musikpädagogin, stattfindet. In nach Alter gestaffelten Kleingruppen entdecken die Kinder hörend, singend, tanzend und malend die Welt der Musik.

## 12. Tagesablauf

Öffnungszeiten täglich von Montag bis Freitag 7:45 – 15:15 Uhr

7:45 Uhr – 9:15 Uhr	Bringzeit
7:45 Uhr – 9:30 Uhr	Freispiel und gleitende Brotzeit
9:30 Uhr – 10:00 Uhr	Morgenkreis: Spiele, Singen und Gespräche mit der Gruppe
10:00 Uhr – 12:30 Uhr	Projektarbeit, Kreativangebote, Freispiel / Spielen im Freien
12:30 Uhr – 13:15 Uhr	Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen
Ab 13:15 Uhr	Gartenzeit bzw. bei Bedarf Mittagsruhe
14:00 Uhr – 15:15 Uhr	Abholzeit

## 13. Zusammenarbeit Team

Um das Kindergarten-Team fachlich, sowie kollegial zu fördern, gibt es regelmäßige Teamsitzungen, in der präsente Themen abseits von der Gruppenarbeit besprochen werden. Außerdem finden Teambuilding-Maßnahmen statt, um den Zusammenhalt der MitarbeiterInnen zu stärken. Vom KKT aus besteht die Möglichkeit der Supervision.

Nebenbei stehen den MitarbeiterInnen je fünf Fortbildungstage zu, an denen sie sich fachlich weiterbilden können und sich mit aktuellen pädagogische Themen auseinandersetzen.

## 14. Organisation der Eltern-Kind-Initiative „Die Springmäuse e.V.“

Die **Leitung** im Kindergarten hat die/der Erzieher-in/Sozialpädagoge/in, der/die mit einer Kinderpfleger/in und einem/einer Praktikant/in zusammenarbeitet.

Da die Springmäuse eine **Eltern-Kind-Initiative (EKI)** sind, steht ihnen ein von den Eltern gestellter **Vorstand** (aufgeteilt in Personal-, Finanz- und Externen Vorstand) zur Seite.

Der **Personalvorstand** vertritt die EKI nach außen mit dem Schwerpunkt Personalverantwortung. So kümmert er sich um die Verträge, sucht neue Mitarbeiter, hält Reflexionsgespräche, schreibt Zeugnisse, führt Überstundenlisten und hält Kontakt zum Sicherheitsbeauftragten und dem KKT. Für alle hier Arbeitenden ist er der Hauptansprechpartner.

Der **Externe Vorstand** vertritt die EKI nach außen mit dem Schwerpunkt Belegung der Kindergartenplätze. Zudem kümmert er sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Der **Finanzvorstand** vertritt die EKI nach außen mit dem Schwerpunkt Finanzen. Er erledigt die Buchhaltung, laufende Überweisungen und Gehälter, beantragt Mittel und Förderungen, erstellt Nachweise und prüft die Bücher. Er ist Ansprechpartner für das Jugendamt, Banken und Finanzamt sowie die Lohnbuchhaltung.

Ein wichtiges Merkmal unserer Einrichtung ist die starke Einbindung der Eltern in das Alltagsgeschehen. Die aktive Mitwirkung im Kindergarten ist nicht nur eine Pflicht, sondern auch von den Eltern gewünscht. Alle Eltern bringen sich durch die Übernahme eines Vorstandamtes oder eines anderen Elterndienstes (Wäschedienst, Gartendienst, Reparaturdienst, Fotodienst usw.) ein. Diese Dienste werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres vergeben.

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, in der die Vorstände aus der Elternschaft gewählt werden.

Alle sechs bis acht Wochen findet ein **Elternabend** statt. Hier wird über die aktuelle Gruppensituation, Termine, Fortbildungen und Neuigkeiten gesprochen. Ebenso finden regelmäßige **Vorstandssitzungen** mit der pädagogischen Leitung statt.

Nach einem festen Schema wird abwechselnd von den Eltern gekocht. Das Mittagessen besteht aus einem ausgewogenen, vegetarischen Biomittagessen mit Rohkost/Salat als Vorspeise und als Nachtisch Obst oder Jogurth. Jeder Tag hat ein Thema (Suppe, Nudeln, Reis/Getreide, Kartoffeln).

Alle zu erledigenden Aufgaben werden in **Ehrenämtern** verteilt. Somit kann sich jeder am organisatorischen und inhaltlichen Ablauf aktiv und kontinuierlich beteiligen. Bei Urlaub, Krankheit oder Fortbildung der MitarbeiterInnen leisten die Eltern **Elterndienst** im Kindergarten und können so im Tagesgeschehen mitarbeiten und die Kinder im Kindergartenalltag erleben.

## 15. Schutzkonzeption

Ziel und Aufgabe des am 01.08.2008 in Kraft getretenen Gesetzes zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a ist, die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit, freie Persönlichkeitsentfaltung, Entwicklungsförderung, Erziehung und Pflege zu verwirklichen. Kindeswohlgefährdung kann z.B. körperliche Vernachlässigung (z.B. mangelnde Versorgung/Ernährung/Schlaf/Hygiene oder körperliche Gewalt am Kind), erzieherische Vernachlässigung (z.B. fehlende Spielerfahrungen/fehlende Kommunikation/Nichtberücksichtigung von Förderbedarf/unregelmäßige Kindergartenbesuche) oder emotionale Vernachlässigung (z.B. fehlende Beziehung zum Kind/mangelnde Zuwendung/mangelndes Interesse am Kind/Alleinlassen durch unzureichende Beaufsichtigung).

Eine Kindeswohlgefährdung kann in allen diesen Bereichen sowohl durch die Eltern als auch durch die MitarbeiterInnen erfolgen.

Wir möchten sicherstellen, dass die Kinder im Kindergarten einen geschützten, gewaltfreien und sicheren Raum vorfinden, in dem sie sich frei und ungezwungen entwickeln und entfalten können. Da bei einer Eltern-Kind-Initiative die Eltern als Träger und Arbeitgeber eine andere Stellung und andere Rollen gegenüber den Erzieherinnen besitzen, legen wir Wert darauf, alle Eltern und MitarbeiterInnen für diese Situation zu sensibilisieren.

Bei Eintritt in den Verein ist die Lektüre des „Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V. für alle Eltern verpflichtend. So kennen alle Eltern ihr Rechte und Pflichten und werden informiert über alle wichtigen relevanten Themen. Zusätzlich gibt es für Konflikte innerhalb der Elternschaft und zwischen Eltern und Personal einen Konfliktleitfaden, der allen Eltern ausgehändigt wird.

Zum Schutz der Kinder in unserer Einrichtung müssen die MitarbeiterInnen in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und nehmen an entsprechenden Fortbildungen teil. Sollten gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls des Kindes bekannt werden, wird wie folgt vorgegangen:

- Gefährdungseinschätzung evtl. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- Einbeziehung der Eltern, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird
- Bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfe hinwirken, wenn diese erforderlich ist und das Jugendamt zu verständigen, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann

Außerdem besteht zum Schutz der Gesundheit der Kinder und um Suchtgefahren vorzubeugen ein absolutes Rauchverbot sowohl in den Räumen, als auch auf dem gesamten Außengelände des Kindergartens. Bei der Anmeldung wird die Vorlage des ordnungsgemäß abgestempelten Vorsorgehefts und des Impfpasses verlangt. Bei Fehlen der Unterlagen wird über die Notwendigkeit der Früherkennungsuntersuchungen informiert.